

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

201 (1.5.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:

Die Spelbalt. Kolonelle 30 Pfg.
Die Reklamezeile 1 Bl. Reklamen an 1. Stelle 1,25 Bl. die Seite, außerdem 20% Feuerungszuschlag.
Bei Wiederholungen tarifierter Rubrik, der bei Nichtbeachtung des Preises, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Kontroversen außer Kraft tritt.
Vollst. Kont. Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Anz. 1,12 1,32
Ausg. B mit Anz. 1,25 1,45
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt 1,12 1,32
in d. Postämtern 1,25 1,45
frei ins Haus geliefert 1,25 1,45
Auswärts: bei Abnahme a. Postämtern 1,12 1,32
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 1,36 1,57
Einzelnummer . . . 10 Pfg.
Geschäftsstelle:
Stiel- und Komstr.-Sch., nächst Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 201. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 1. Mai 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Hindenburg und Foch.

Ein holländischer Vergleich.

Amsterdam, 30. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ räumt bei der Besprechung der Kämpfe am Kemmelberg auf deutscher Seite die militärische Tüchtigkeit und talentvolle, wenn nicht geniale Leitung und stellt dann am Schluß folgende Betrachtung an: Die große deutsche Offensive von 1918 habe der Verband lange vorher herankommen sehen. Mindestens schon Ende 1917 begannen die Alliierten die Trommel zu rühren. Im Jahre 1917 wußten die Deutschen ebenfalls genaue Zeit vorher, welche Gefahr ihnen drohte, namentlich in der sogenannten Bucht von Noyon. Monatlang vorher hatten die Verbändeleute es ihnen angekündigt.

Bleib Hindenburg, wo ihm die Kraft zur Initiative gebracht, kostete es ihm die Gefahr hin, eine schwere Niederlage zu erleiden? Nein, er ging kluglich rechtzeitig freiwillig zurück in bessere Stellungen, und der Feind verfehlte seinen großen Schlag. Jetzt ist Foch in derselben Lage. Er aber bleibt standhaft stehen, setzt immer mehr Reserven ein, verliert immer mehr Gefangene, immer mehr Material und auch immer mehr Gelände in seinem Streben, sowohl den englischen wie den französischen Heeren ihre Stellungen festzuhalten.

Dennoch behauptet man, und ich glaube mit Recht, daß Foch ein großer Heerführer ist, obwohl man in dieser Schlacht noch immer nicht viel davon bemerkt. Wie ist diese Verschiebung im Handeln unter sonst in vieler Hinsicht gleichen Umständen zu erklären? Wohl daraus, meine ich, daß Foch erst mit dem Oberbefehl betraut wurde, als die große Niederlage schon eine Tatsache geworden war. Dieser Oberbefehl verlangt obendrein ein gutes Teil Takt, damit Empfindlichkeit vermieden wird. Mit Leuten, wie Clemenceau und Lloyd George besitzt Foch auch heute noch keine völlige Freiheit des Handelns. Dazu machen sich allerlei Nebenbereine geltend, die bei einer Koalition unermessbar sind. Man denke auch an die Schwierigkeiten mit den Amerikanern, die noch nicht auf eigenen Füßen stehen können und zuletzt noch etwas sehr wichtiges: das britische Hinterland in Frankreich ist so beschränkt, daß davon freiwillig nichts zu entnehmen ist. Mit dem hatte und hat Hindenburg keine Not, am allerwenigsten in Bezug auf den letzten Punkt, da er im eroberten Land steht.

Die deutsche Offensive.

Deutscher Heeresbericht.

WTB. Berlin, 30. April, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Die Kämpfe im Kemmelmassiv.

WTB. Berlin, 30. April. (Nichtamtlich.) Am 29. April 11 Uhr normiert wurde ein feindliches Geschwader am Kemmelberg, die deutsche Luftpatrouille durchbrach. Nur drei Flugzeuge gelang es, hinter die deutschen Linien zu kommen, wo gut liegendes Maschinengewehr und eine heranfliegende deutsche Jagdpatrouille sie zerstörte. Sie tauchten in den Schütz der tiefhängenden Wolken unter und machten kehrt.

Der Kampftag des 29. April ist dadurch besonders bemerkenswert, daß einige schwere feindliche Batterien um die Mittagzeit an mehreren Stellen deutsche Lazarette beschossen. In der Gegend von Meelen wurde durch feindliche Granaten ein durch das Rote Kreuz weithin erkennbares Lazarett beschädigt. Auch bei Wilschaete hielt der Feind einen Verbandsplatz eines Lazarettes dauernd unter Feuer. Da weder Truppenkolonnen noch Batteriestellungen in der Nähe des Lazarettplatzes standen, ist zweifellos erwiesen, daß der Feind absichtlich gegen unsere Sanitätsanstalten vorging, obwohl solches Vergehen in offenem Gegenatz zu den Grundgesetzen des Völkerrechtes und der Menschlichkeit steht. Die deutschen Ärzte und das Pflegepersonal erfüllten trotz des schmerzlichen Feuers in unerschütterlicher Ruhe und treuer Pflichterfüllung ihre Aufgabe der Barmherzigkeit.

WTB. Berlin, 30. April. (Nichtamtlich.) Jeder Quadratkfuß, den England im Oberbogen verliert, untergräbt das Prestige und die Wehrkraft der Briten. Die schweren Kämpfe um den Besitz des Höhenlandes südwestlich von Ypern sind aus diesem Grunde erhellend. Da die englischen Kräfte allein nicht mehr ausreichen, muß der Generalissimo Foch hier rücksichtslos seine besten französischen Truppen dem deutschen Ansturm entgegenwerfen. So verdrängt er im britischen Interesse immer mehr die Reserven Frankreichs. Gestern, am 29. April, vormittags, gewannen die Deutschen an mehreren Stellen der holländischen Schlachtfreit weiter Gelände. Der Feind leistete heftigen Widerstand und hatte die letzten Tage dazu benutzt, neue Truppen, hauptsächlich Artillerie, von den anderen Fronten heranzuziehen.

Die am 29. April gemachten Gefangenen sagen aus, daß sie bestes hatten, ihre vorderen Linien unter allen Umständen zu halten, und keinen Fuß breit des wichtigen Bodens den Deutschen preiszugeben. Die blutigen Verluste des Feindes waren bei der verzweifelten Gegenwehr entsprechend sehr schwer. Die Franzosen mußten schon nach kurzer Zeit eine frische Division anstelle einer vom deutschen Feuer erledigten einfüllen. Hierbei erlitten sie abermals schwere Verluste. Die feindliche Infanterie wurde von den deutschen Schlachtfreitern mit Maschinengewehren und Bombenabwurf wirksam angegriffen.

Der französische Heeresbericht verschweigt den Verlust des Kemmel.

WTB. Berlin, 30. April. (Nichtamtlich.) Im höchsten Grade auffallend und bemerkenswert ist es, daß der französische Heeresbericht bis zum 30. April noch nicht ein einziges Wort über den am 25. April erlittenen Verlust des Kemmelmassivs findet. Da es französische Divisionen waren, die diese wichtige Höhenfestung für England gegen den deutschen Angriff verteidigen sollten, ist die Tatsache des Ver-

schweigens der franco-britischen Niederlage doppelt auffällig. Der französische Heeresbericht übergeht die Niederlage am Kemmel mit Stillschweigen und spricht lediglich über die französischen Gegenangriffe südlich der Somme, die bis auf unbedeutende, rein örtliche Erfolge, bei ungeheurer schweren Verlusten völlig ergebnislos verliefen.

Das Eingeständnis, daß auch die vielgerühmte Fähigkeit des Generals Foch diese ungeheurer wichtige Kemmelstellung nicht zu halten vermochte, wird dem französischen Volke vorenthalten. Das ist um so erschauerlicher, als der englische Heeresbericht den Verlust dieses Kemmel offen zugibt. Der französische Heeresbericht kann allerdings diese Verheimlichung der tatsächlichen Lage an der Westfront ohne Verorgnis riskieren, da Clemenceau die Verdrückung der Heeresberichte des englischen Bundesgenossen in Frankreich verboten hat.

Die deutsche Beute in der Westschlacht.

WTB. Berlin, 30. April. (Nicht amtlich.) Mit der Eroberung des Kemmelmassivs hat sich die deutsche Beute in der Westschlacht bis zum 1. Mai auf über 127 000 gezählte unterwundene Gefangene und mehr als 1600 Geschütze gesteigert. Besonders erwähnenswert ist, daß die am Kemmel eingebrachten Gefangenen zum ganz überwiegenden Teil den Elite- Divisionen der französischen Armee angehören. Auch die nach vielen Tausenden zählende Maschinengewehrbeute ist wieder um einige hundert vermehrt worden.

In 5 Wochen 4100 Quadratkilometer erobert.

Berlin, 30. April. (Nicht amtlich.) Innerhalb 5 Wochen haben die deutschen Heere der großen Westoffensive über 4100 Quadratkilometer erobert. Die Entente konnte in der neunfachen Zeit, d. h. in 44 Wochen während ihrer Meeresoffensive im Jahre 1916 und 1917 an der Somme, bei Arras und in Flandern im ganzen 561 Quadratkilometer buchen. Die Deutschen haben also in der so viel kürzeren Zeit das 7/8fache des gesamten Geländegewinnes der Entente erzielt.

Zur neuen Versailler Konferenz.

Genf, 1. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalan.“ von hier wird die bevorstehende neue Versailler Konferenz nach Pariser Berichten, sich unter anderem mit den dringendsten Ausführungsbestimmungen als Folge der Einheit des Oberbefehls befassen. Diese Bestimmungen sollen die dienstlichen Beziehungen zu dem amerikanischen Generalstab umfassen. Die Dauer des neuen Einvernehmens ist unbestimmt.

Wachsender Pessimismus in Frankreich.

Genf, 30. April. Die französische Regierungspresse macht große Anstrengungen, um den wachsenden Pessimismus in Frankreich zu bekämpfen. Der „Temps“ erzählt seinen Lesern, daß Deutschland an dem Erfolg der Offensive verzweifelt, und daß es deshalb Streik in Holland suche, um einen Vorwand zu finden für die Annexion der Scheidemündung. Das deutsche Volk solle dadurch für die Entfaltung entschädigt werden, daß die Eroberung von Calais nicht gescheitert sei. Selbst der sozialistische Abgeordnete Sembat hat sich in seiner „Revue“ seit einigen Tagen für verpflichtet, dem Pariser Publikum Mut zuzusprechen. Die Lage sei gemäß ernst, und man müsse sich auf unangenehme Ueberraschungen gefaßt machen. Aber es werde dem Feinde niemals gelingen, bis zur Küste vorzudringen. Sembat findet es besonders beruhigend, daß die Wiedereroberung von Weller Bretonneux nicht durch einen direkt geführten blutigen Sturmangriff bewirkt, sondern durch ein Umgehungsmanöver erreicht worden sei, was beweise, daß das Oberkommando endlich auf dem richtigen Wege sei.

Nur der Abgeordnete Douquet lehnt es in seinem „Populaire“ ab, sich den Beruhigungsmanövern der Presse anzuschließen. Er widmet der beruhigungslosen Politik der geheimen Vertretungen einen Leitartikel, in dem er feststellt, daß es DeLafosse war, der England bestimmte, die russischen Ansprüche auf Konstantinopel anzuerkennen. Der Artikel schließt mit folgendem Satz: „Jeder Tag liefert so ein neues Dokument zu dem furchtbaren Anlageatt gegen die unheilvollen Männer, die unser Land in die Lage geführt haben, in der es sich heute nach 1361 Kriegstagen befindet.“ (Frankf. Ztg.)

Aus dem neuen Rußland.

Hungerrevolten in Zarsoje Selo.

Stockholm, 1. Mai. Der „Berl. Lokalan.“ meldet von hier: Eingetroffene russische Zeitungen berichten, in Zarsoje Selo hätten Hungerrevolten stattgefunden. Am vierten April sammelte sich eine gewaltige Volksmenge vor dem Zirkus und forderte eine Aenderung der Lebensmittelverwaltung. Am 5. April ist in Zarsoje Selo der Belagerungszustand erklärt worden.

Keine Umsturz-bewegung in Rußland.

Sch. Berlin, 1. Mai. (Privattele.) Die Auslandsberichte von einem Sturz der Bolschewikeregierung in Rußland bestätigen sich nicht. Der hiesige russische Gesandte erhielt noch am Montag abend auf indirektem Wege die letzte Mitteilung seiner Regierung, die nichts von Umsturz-bewegung in Rußland enthielt. (g. R.)

Aenderungen an der russischen Botschaft in Berlin.

Sch. Berlin, 1. Mai. (Privattele.) Die Abnahme der kaiserlich russischen Hoheitszeichen von dem Gebäude der russischen Botschaft in Berlin findet gegenwärtig statt. Am gestrigen Abend wurde die rote Fahne an dem Fahnenstok hochgezogen. (g. R.)

Aus Finnland.

Die Fortschritte der weißen Garde in Finnland.

WTB. Kopenhagen, 30. April. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des finnischen Hauptquartiers ist nun ganz Wiborg erobert. Der Feind hält sich noch im Westteil von Sorvala

Tranbara. 6000 Revolutionäre versuchten, sich einen Weg nach Frederiksham zu bahnen. Der Versuch wurde jedoch mit schweren Verlusten abgeblasen. Durch diesen Sieg hat das finnische Heer die letzte starke Wehr des Feindes gebrochen.

Aus der Ukraine.

Die ukrainische Getreidelieferung.

WTB. Kiew, 30. April. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Kiewer Zeitung „Kiew Raza Njsoj“ hat der ukrainische Verkehrsminister für die Beförderung der für die Zentralmächte bestimmten 60 Millionen Pud Getreide die Erhebung der traifmäßigen Abgaben angeordnet.

Der Kampf um das preussische Wahlrecht.

Die vertagte Entscheidung.

(Von einem preussischen Landtagsabgeordneten.)

Berlin, 30. April. Gleich der heutigen Beginn der zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage hat das preussische Abgeordnetenhaus in lebhaftester Bewegung gezeigt. Parteien und Personen standen einander mit gleicher Schärfe gegenüber und wie von den National-Liberalen die um den preussischen Fraktionsführer Lohmann Geschar- ten keine Neigung zeigen, sich dem Beschluß des allgemeinen Preu- sentages der Partei zu unterwerfen, andererseits sowohl von den Frei- konservativen wie vom Zentrum eine gewisse Anzahl sich in ihrer Stimmabgabe von dem Fraktionsstandpunkt abließ, so hat der Zen- trumsabgeordnete Graf Spee mit seinem Antrag, die Beratung der ganzen Vorlage bis nach dem Kriege zu vertagen einen neuen Sturm in das Haus hineingetragen. Es war selbstverständlich, daß den Konservativen diese Hinausschiebung auf unbestimmte Zeit will- kommen war, aber um so entschiedener brachte der Vizepräsident des preussischen Ministeriums, Dr. Friedberg, den Standpunkt der Re- gierung zum Ausdruck, daß sie eine Absehung einer so feierlich ange- kündigten Vorlage nur mit den äußersten verfassungsmäßigen Konse- quenzen beantwortet werde. Der Schärfe der weiteren Debatte über den Speeschen Antrag gab die Haltung des unabhängigen Sozialisten Hoffmann eine würdevolle Verstärkung, als er den Grafen Spee als überwach und vielleicht geisteskrank hinstellte und die Drohung hin- zufügte, die Kämpfer an der Front aufzufordern, mitten im Ent- scheidungsringen die Waffen bei Fuß zu stellen. Es ist auf das Tiefste zu bebauern, daß hier der Ernst der Stunde für Preußens Geschichte, die so sehr mitbestimmend auch für das Reich ist, so wenig ange- messene Vertretung fand. Aber es geht auch daraus wie aus der Haltung des konservativen Führers Heydenbrand hervor, zu welcher Leidenschaftlichkeit rechts und links die Gemüter schon gesteigert sind.

Fünf Stunden hat die erste Beratung der zweiten Wahlrechts- lesung umfaßt. Sie hat noch einmal die klaffenden Gegensätze zwi- schen Parteien und Regierung gezeigt, bis sie nach Ablehnung des Speeschen Antrags und Fortführung der durch eine Rede des Mini- sterpräsidenten Grafen Hertling eröffneten Allgemein-Debatte über die Kommissionsverhandlungen auf den nächsten Vormittag vertagt wurde. In dem Verständigungswunsch, den Graf Hertling noch ein- mal zum Ausdruck brachte, hat aber wohl mit Unrecht Herr v. Heyden- brand neue Möglichkeiten im Sinne seiner Auffassung gesehen. Nach den jüngst abgegebenen Versicherungen des Ministerpräsidenten Grafen Hertling, daß er mit der Wahlreform stehe und falle, und daß auch der Kaiser nach wie vor fest auf der Regierungsvorlage stehe, sowie nach der ganzen Haltung des stellvertretenden preussischen Mi- nisterpräsidenten Dr. Friedberg kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Regierung aufs äußerste entschlossen ist, alle verfassungs- mäßigen Mittel zur Durchsetzung ihrer Vorlage in Anwendung zu bringen. Daß dazu auch die Auflösung des Hauses gehört, ist sicher. Wenn trotzdem die Auflösung bisher nicht mit Bestimmtheit in Aus- sicht gestellt worden ist, so wird das in Abgeordnetentreffen damit er- klärt, daß im preussischen Staatsministerium immer noch einige Hoff- nung auf eine knappe Mehrheit für das gleiche Wahlrecht gehegt werde. Solange aber auch nur eine schwache Aussicht besteht, ohne Auflösung und Neuwahlen durchzukommen, hält man es für selbstver- ständlich, daß diese äußerste Maßregel nicht angewendet wird. Wah- len während des Krieges sind bisher in allen kriegführenden Staa- ten schon mit Rücksicht auf die an den Fronten festgehaltenen Wähler peinlich vermieden worden.

Es kommt hinzu, daß auch eine Ablehnung des gleichen Wahl- rechts in der zweiten Lesung — wie sie bei der Abweisung sowohl des Pluralvorklags der Kommission wie des Lohmannschen Ver- mittlungsantrags einer einzigen Mehrstimme durch die Regierung heute sicher zu sein scheint — noch nicht alle Möglichkeiten einer Verständigung für die dritte Lesung ausschließt. Ja es fehlt sogar nicht an sachkundigen Stimmen, welche bei der möglichen Ableh- nung des Kommissionsantrags und des Lohmannschen Vorklags auch durch das Haus auf neue Sonderverhandlungen ihre Hoffnung setzen. Sie behaupten zugleich, daß das Herrenhaus später, wenn seine Wünsche inbezug auf Umwandlung erfüllt würden, das gleiche Wahlrecht annehmen und damit einen Druck auf die Reformgegner des Abgeordnetenhauses ausüben könnte. Aus allen diesen Erwä- gungen wird es vielfach durchaus begründlich gefunden, wenn jetzt die Regierung noch nicht mit klarer Bekanntheit ihre Auflösungs- absicht hervorbringt.

Aber ob früher oder später, einmal wird die Auflösung sicher kommen, falls die Gegnerschaft gegen die Regierungsvorlage im Abgeordnetenhaus nicht anders zu überwinden ist. Die Krone und die maßgebenden preussischen Minister haben sich bereit erklärt für die Wahlreform eingest, daß sie ohne gefährliche Einbuße der Staatssouveränität nicht mehr nachgeben können.

Wenn aber auf die schädlichen Erregungen der Parteileidenschaf- ten durch einen Wahlkampf während des Krieges hingewiesen wird, so ist darauf zu erwidern, daß die Aufregung in weitaus Volkstrei- een nicht nur Preußen noch größer sein dürfte, wenn die Ablehnung des gleichen Wahlrechts ruhig hingenommen oder nur mit dem Rück- tritt einiger Minister ihre Erledigung finden würde. Außerdem würde der Rücktritt des Grafen Hertling und des Staatsministers

Badische Chronik.

Ettingen, 1. Mai. Die 16jährige Tochter des Maurers ...

Mannheim, 30. April. Nach dem Jahresbericht des ...

Walden-Baden, 1. Mai. Nach dem städtischen Voranschlag ...

Karlsruhe, 30. April. Der Bezirksrat hat für den Amtsbezirk ...

Karlsruhe, 30. April. Der Zweite Kammer sind in der letzten Zeit ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Angeheilt: die Leutnants d. Res. ...

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Sen. (38. Fortsetzung.)

Als Herr Dassel mit dem Mut eines Tigers auf Polizeileutnant ...

Zweitens überkam Herrn Dassel selbst, als er sich in dem ...

76. — Befördert: zu Lt. d. Res.: die Bizewachtmeister: Bertram ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern ...

25jähriges Jubiläum. HofbauSekretär Ludwig Dingler, in ...

Garnisonverwendungsfähige Mannschaften. Das preußische ...

Na. Lebensmittelverteilung. Diese Woche kommen laut Bekanntmachung ...

Die Berufswahl der Schülerinnen der höheren Schulen erfordert ...

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur hält am Donnerstag ...

Aus der Karlsruher Bezirksrats-Sitzung.

Karlsruhe, 1. Mai. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz ...

Bezirksrats. In geheimer Sitzung kam alsdann unter dem Vorsitz ...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote. 20. April: August Döhl von Billingen, Weinhandler ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen.

Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die Namen ...

Wassersstand des Rheins.

Schifferinsel, 1. Mai morgens 6 Uhr 1,41 m (30. April 1,33 m) ...

Benno Ziegler Mya Ziegler Vermählte Karlsruhe, 1. Mai 1918.

bigten Familienwater mit verbissenem Grimme notgedrungen zurück ...

Das dritte Hemmnis aber, das einfachste und prompteste, kam von außen.

Bei dem Polizeileutnant aber kamen zwei Hemmnungen von außen ...

Und überdies Herr Dassel war herausgelassen worden. War

denn alles, was die bestürzte und angstgetriebene Hilde ihm berichtet hatte ...

Ruhig schritt jetzt Max Lange um seinen Schreibtisch herum ...

Und wieder nahm der Polizeileutnant die Amtsmiene an, aber jetzt ...

„Dank! Rade!“ rief es von der Fensterwand herüber. ...

„Zufällig?“ Aber Herr Dassel stoppte bereits ab, denn er hatte wieder ...

(Fortsetzung folgt.)

Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz. Badischer Kinderhilfsstag

+ Aufruf! +

Draußen kämpfen Millionen waderer Männer für Deutschlands Sein und Werden. Deutschlands Zukunft aber liegt in unsern Kindern. Ihnen ein glücklicheres Dasein zu sichern, als es uns selbst beschieden war, dafür setzen heute Millionen blühender Menschen ihr Leben täglich ein, haben Hunderttausende es schon freudig hingegeben.

Die Ihr in der Heimat Eure Pflichten erfüllt, an Euch ist's nicht minder, für unserer Kinder Los mitzuforgen.

Nicht mehr wie vor dem Kriege dürfen alljährlich Hunderttausende im Deutschen Reich, kaum geboren, wieder dahinschwenden. Jedes junge Menschenleben ist heute doppelt wert, behütet und erhalten zu werden.

Nicht mit Eurem Blute, mit Eurem Gute sorgt für unserer Kinder Wohl.

Dafür die Mittel zu geben, ist eines jeden Deutschen Pflicht.

Gemeinsam mit allen anderen Teilen des Reiches wollen auch wir Badener an dem Gelingen dieses großen Liebeswerkes mithelfen. Dann werden wir auch in Baden neue Stätten schaffen können, um Gesundgeborene gesund zu erhalten, Heilungsbedürftige wieder gefunden zu lassen.

Aus Not und Bedrängnis blühe neues Leben!

Haus- und Straßensammlung Sonntag, den 5. Mai.

Der Landesauschutz der Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz.
Marie Luise, Prinzessin Marg von Baden, königliche Hoheit.

Dr. Febr. von und zu Bodman, Eza. Staatsminister und Minister des Innern, Karlsruhe. Freizeiter C. von Babo, Präsidentin der Abt. VI des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Sen- fänger, Kommerzienrat, Mannheim. Dr. Proffen, Geh. Kommerzienrat, Mannheim. Dr. Bürlin, Eza. Wirkl. Geh. Rat, Karlsruhe, Vizepräsident der I. Kammer der Landstände, von Gehlins, Eza. Oberhofmeister J. K. S. der Großherzogin Luise von Baden, Wirkl. Geh. Rat und Geheimrat, Karlsruhe. Dr. Glemm, Geh. Ob.-Reg.-Rat, Landeskommissar, Mannheim. Dr. Febr. von Dals, Eza. Staatsminister a. D., Karlsruhe. Dr. Souier, Geh. Ob.-Med.-Rat, Karlsruhe, I. Vorsitzender des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz, Mannheim. Frau Gasse Donnell, Eza. Ehrenpräsidentin der Abt. VI des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Kopf, Präsident der II. Kammer der Landstände, Simmerberg, Generalmajor a. D., Vorsitzender des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz. Dr. Luft, Privatdozent, Heidelberg, II. Vorsitzender des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz, Heidelberg. Müller, Geh. Rat, Generalsekretär des Prof. Dr. Menge, Geh. Hofrat, Direktor der Universitätsfrauenklinik, Heidelberg. Prof. Dr. Moos, Direktor der Universitätskinderklinik, Heidelberg. Müller, Geh. Rat, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Domkapitular Dr. Wuy, Vorstand des Caritasverbandes für die Großdiözese Freiburg. Nicolai, Direktor der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe. Dr. Niefer, Eza. Wirkl. Geh. Rat, Großh. Bad. Generaldirektor, Berlin. Prof. Dr. Hoeggerath, Direktor der Universitätskinderklinik, Freiburg. Frau Edith Rheinbold, Eza. Vizepräsidentin der Abt. VI des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Frau Geh. Kommerzienrat A. Böckling, Präsidentin des Bad. Frauenvereins, Mannheim. N. Rohrbach, Geh. Hofrat, I. Vizepräsident der II. Kammer der Landstände, Heidelberg. Prälat Dr. Schmittenner, Vorsitzender des Landesvereins für Innere Mission, Dr. Schönig, Geh. Rat, Kreisoberbezirksamtsrat, Vorstand der Hebammen-Schule, Donaueschingen. Straub, Geh. Rat, Landeskommissar, Konstanz. Dr. h. c. M. A. Straub, Kommerzienrat, Karlsruhe. Prälat Dr. Werthmann, Vorstand des Caritasverbandes f. das kath. Deutschland, Freiburg. Dr. Stroede, Vorsitzender der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 4600

Beiträge werden jederzeit bei allen Banken, Sparkassen und sonstigen Sammelstellen des Roten Kreuzes entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Betr. Sammlung getragener Oberkleidung vom Mai 1918.

Zur teilweise Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in den Kriegswichtigen Betrieben, insbesondere auch bei der Eisenbahn und in der Land- wirtsch. Beschäftigten Arbeiter hat die Reichs- bekleidungsstelle im Einvernehmen mit den Landes- zentralbehörden angeordnet, daß alsbald eine allgemeine Sammlung von getragener Oberkleidung für Männer im ganzen Reich veranstaltet werde.

Der Kommunalverband Karlsruhe-Stadt soll hierzu eine von der Landeszentralbehörde festgesetzte Anzahl von Anzügen beisteuern. Hochgeschlossene Jacken und Hosen sind als Anzug anzusehen; Fracks, Smoking und Uniformen sind jedoch von dieser Abgabe ausgeschlossen. Es wird erwartet, daß die erforderlichen Anzüge im Wege der freiwilligen Abgabe aufgebracht werden, um so strengere Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle zu erübrigen.

Die Kommunalverbände sind jedoch auf Grund von §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Ver- pflichtung der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 267) ermächtigt worden, Personen, von denen anzunehmen ist, daß sie eine größere Anzahl Oberkleider besitzen, die Vorlegung eines Verzeichnisses über ihren Bestand an Ober- kleidern und zur Anfertigung solcher geeigneten Stoffen anzuregen, falls sie nicht wenigstens einen Anzug abliefern sollten; auch sind sie er- mächtigt, solchen Falles die Richtigkeit des Verzeich- nisses nachzuprüfen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird dem Abliefernden eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Festsicherung enthält, daß die jetzt abge- gebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werdenden anderweitigen Anforderung getragener Oberkleider in Anrechnung gebracht werden. Eine Bescheinigung dieser Art wird jedoch denjenigen nicht erteilt, der eine Abgabe-Bescheinigung zwecks Erlangung eines Ver- zeichnisses ohne Erfüllung der Notwendigkeit der Abgabe auf seinen Wunsch erhalten hat (vergl. über die erteilung von Bescheinigungen bei Abgabe getragener Kleidung und Wäsche vom 18. Oktober/ 1. Dezember 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244, 285).

Die abgelieferten Anzüge werden nach einem ver- ordneten Schätzungsverfahren angemessen bezahlt. Die Schätzungs- und Annahmestellen sind anwie- sen, für Oberkleidungen, die innerhalb 8 Wochen nach Erlass dieser Bekanntmachung abgeliefert wer- den, einen besonderen Zuschlag von 10% zu den regelmäßigen Schätzungsbeiträgen zu bewilligen.

An die wirtschaftlich besser gestellten Einwohner des Kommunalverbandes wird das dringende Er- suchen gerichtet, diese Sammlung, deren Ergebnis für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege von hoher Bedeutung ist, vorkreuzlich an- zuerkennen und möglichst viele Anzüge abzuliefern.

Es wird von diesen Kreisen erwartet, daß sie ihre anbedingten Oberkleidungen diesem großen Zweck zur Verfügung stellen.

Die Abgabestelle befindet sich Kaiserstraße Nr. 91, „zum goldenen Löwen“, geöffnet mittags 9-11 und 1-3-6 Uhr. Karlsruhe, den 1. Mai 1918. Das Bürgermeisteramt.

Kartoffel-Abgabe.

Infolge fortgesetzter reichlicher Anlieferung von guten badischen Kartoffeln können wir allen Haus- haltungen, welche im Herbst 1917 ihren Winter- bedarf an Kartoffeln mit 2 Zentner für den Kopf mittels Bezugsschein von auswärts oder durch Zufuhr vom Kommunalverband bis 20. Mai 1918 eingedeckt haben, vom 20. Mai bis 3. August 1918 (Schluß der Kartoffel-Versorgung) eine weitere Kopfmenge von 75 Pfund abgeben. Preis 8 Mark für den Zentner, abzuholen im Hof des Kartoffel-Amtes, Kaiserallee 11 (Gas- werk). Zufuhr ins Haus ist nicht möglich.

Wir empfehlen der Einwohnerschaft dringend, die sich jetzt bietende Gelegenheit zur Eindeckung mit guten Kartoffeln zu benutzen.

Alle Bestellungen sind sofort schriftlich unter An- gabe des Namens, des Standes, der Wohnung, der Kopffzahl und der Bädernummer dem Kartoffel-Amt, Kaiserallee 11, anzumelden.

Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt und die Haushaltungen von dem Zeitpunkt der Abholung der Kartoffeln durch Post- lerte verständigt. Der Preis ist bei der Empfang- nahme zu entrichten.

Alle Kartoffeln müssen bis 15. Mai 1918 abgeholt sein. Wer bis dahin nicht angemeldet bzw. abgeholt hat, verzichtet bis 3. August 1918 auf eine Kartoffel-Belieferung seines Haushaltes durch den Kommunalverband.

Nur diejenigen Haushaltungen, welche keinen Wintervorrat eingelegt hatten, erhalten wie früher Marken zum wöchentlichen Kartoffel-Bezug in den Lebensmittelgeschäften bis 3. August 1918.

Wer eine Kopfmenge von 50 Pfund bereits abge- holt hat, erhält weitere 25 Pfund für den Kopf ohne besondere Bestellung. Das Kar- toffel-Amt wird diesen Haushaltungen den Tag der Abholung noch besonders bekanntgeben.

Karlsruhe, den 10. April 1918. 4777
Städt. Kartoffel-Amt.

Brillanten u. Perlen

in Schmuck-Gegenständen oder ungelasst
Perlschnüre in jeder Größe
Antiker Gold- u. Silberschmuck
Silber-Gegenstände
Alte Kamee

kauft zum Höchstwert. 4365
Heinrich Paar, Hofjuwelier.
Kaiserstraße Nr. 78, Karlsruhe,
am Marktplatz.

Maldinenchreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

W14218 2.2

erteilt bei schneller und gründlicher Auszubildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstraße 15, III.
Eingang durch d. Gittertor.

Französischen Unterricht

Konversation u. Literatur erteilt Dame, die in Kriegs- ausbruch lange Jahre als Privatlehrerin in Frank- reich in erst. Kreisen tätig war und die Sprache voll- kommen beherrscht. V. 1900
Fr. Mayer, Schillerstr. 48, III.

Zitherunterricht

Wer erteilt ein. Herrn wöchentlich 2-3 mal über die Mittagszeit Unter- richt? Gehl. Angebote mit Preisang. unt. Nr. W14487 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zuschneide-Kursus

beginnt jeden Monat am 1. und 18. 4206
Näh- und Zuschneidelehre ohanna Weber, Friedrichstr. 28.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, I Tr.
Regenmantel Mk. 42.00 an,
Seiden- u. Moiréjacken Mk. 42.00 an,
Seidenröcke 59.00 an,
Seidenblusen 22.75 an,
Seidenkleider M. 130 an
Seidenmäntel 72.75 an,
Angeträbt. Voileblusen u. Kleiderschrovtellhaft, Frühjahrspeize. Keine Ladenspesen.

Möbel

aller Art, sowie ganze Haus- haltungen, Teppiche, Lino- leum, Papier, Korken und Flaschen, beschlagmahlfrei, kauft zu den höchst. Preisen
R. Billig, Fasanenstr. 8, B13186

Malchinenstickerei u. Anfertigung von Blusen

Sofienstraße 148, II. 118.
Ehevermittlung!

streng reell, beschwiegen
Büro für Ehevermittlung
Frau Rosa Morach,
Kaiserstr. 64, III.

Heirat.

Kaufmann, Mitte 50, mit 55 000 Mark Ver- mögen, sowie gutes Ge- schäft u. Haus, mit sehr gut. Einkommen, wünscht mit gebild. Fräulein od. Witwe (ohne in den 40er Jahren und entspre- chendes Vermögen) baldig. Heirat bekannt zu werd. Damen, die ein genußf. Heim wünschen, werden gebeten, Angebote an die „Bad. Presse“ unter Nr. W14472 einzuenden. Ver- schwiegenheit Ehrensache.

Heirat.

Für meine Nichte, mitte 30, häuslich erzogen, aus best. Bürgerfamilie, hom- rende suche ich einen so- liden Herrn, in gefesicher- ter Stellung, Fräulein war in best. Häusern in Stellung. Witw. mit 1 bis 2 Kindern nicht aus- geschlossen.
Angebote u. Nr. W14655 an die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Junges, gebild. Fräu- lein, von angen. Aus- sehn, häuslich veranlagt, sehr reichlich veranlagt, mit einem Barvermögen von 80 000 M. nebst Aus- sehn, wünscht alljährlich Heirat. Ang. u. Nr. W14658 an die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwer, kath., tüchtiger Landwirt, 41 Jahre alt, wünscht Kriegswitwe mit Landwirtsch. aweds baldiger Heirat kennen zu lernen.
Angebote u. Nr. W14680 an die „Bad. Presse“ erb.

Darlehen

erb. Beamte in sich. Stell. ag. Sicherh. u. Rentenrückz. Angeb. an F. Hoffmann, Ludw. Auerstr. 11, Rüd- porto best. B14462



LUXEUM Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3985.

Egede Nissen

in ihrem neuesten Film
Der Roman der Herzogin von Corvy.
Drama in 4 Akten.

Else Eckersberg

in
Komtesse Else.
 Lustspiel in 3 Akten. 4772

Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Hausfrauen

kauft
„Hohlo“.

Alleiniger Versteiler: 4797.6.1
Fritz Hohl, Karlsruhe.

Klavierunterricht

Konseruator. geb. Fräu- lein erteilt gründlichen Klavierunterricht für Anfänger. (Preis monatlich 6 M.). Angebote unter Nr. W14587 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Sch zahle

die besten Preise für Zell- und Weintorfen, Selt- u. Weinschälen, Papier, Reitschiffen, alte Bücher, ge- brauchtes Linoleum, Lumpen, aller Art Möbel, so- weit beschlagmahlfrei. Postkarte erbeten. 6.4
W. M. Mangel, Durlacherstraße 70.

Gebrauchte Möbel

ganze Haushaltungen, Klagen, Lumpen, Papier, Keller- und Speichertram (soweit beschl. fr.) kauft u. gibt gut B14428.3.2
Müller, Schillerstr. 64, I.

Verloren.

Arme Kriegervrau bes- ser von der Kaiserstr. bis Post braune Handtasche m. 2 Hundertmarkst. in Bayier u. Kleingeld. Der eheleiche Finder erhält gute Belohnung, da es nicht ihr Eigentum war. Abzugeben im Rind- löwe. B14051

Deister Awa-Bor entlaufen.

14605
Abgabe. gen. Belohnung Angartenstraße 28, I.

Drogerie Lang
Farnspr. 2752. Mod. schv. Sommerhut billig zu verkauf. B14470
Rochnerstr. 18, pt. rechts.

In unserem Lichthof!

Ausstellung und Verkauf

In unserem Lichthof!

Filet und **Handklöppel** **Decken und Läufer** **Spitzen u. Einsätze** **Handklöppel** **Taschentücher** **Damenkragen** **Motive** **Passen etc.**

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Beschwister Knopf.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Lupperger

Gefr. im Fußartl.-Regt. Nr. 24

am 22. ds. Mts. im Alter von 25 1/2 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Lupperger

Zugemeister.

Karlsruhe, den 1. Mai 1918. Schützenstr. 85. B14644

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau und Mutter meines Kindes, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Hohlwegler

geb. Hauser

im Alter von 34 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute früh 7 1/2 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ed. Hohlwegler, Reservführer.

Karlsruhe, den 30. April 1918. Morgenstraße 16. B14604

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Bertha Keller

geb. Cassel

heute früh 1/1 Uhr, nach langem, qualvollen, geduldig ertragenen Leiden, im 74. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen;

Victor Keller, Betriebsassistent und Familie.

Pforzheim, 30. April 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2. Mai, nachm. 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 2038a

Dr. Zufall, prakt. Arzt, Stefaniensstrasse 64

Weiße Sommer-Hüte für junge Mädchen sind von 5 Mk. an zu verkauf. A. Schap, Balhornstraße 21, 3. St. B14501

Cildler-Geim, beschlagnahmefrei, kaufen, auch in kl. Mengen, u. erbit. bemusterter Angebote.

Gebr. Himmelheber, Karlsruhe i. B., 4.1. Kriegstr. 25. B14467

Gesunden ein Paket Inhalt Stoff. Fr. Leiser, Kaiserstr. 94 V. Etod. Zwischen 2-5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute früh starb unerwartet rasch nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn u. Bruder

Julius Meinzer

im Alter von 16 Jahren. B14622

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Meinzer.

Knielingen, den 30. April 1918. Hauptstraße 44.

Beerdigung: Donnerstag, den 2. Mai, nachmittags 1/3 Uhr.

Sinne Stellen

Feuerversicherung

Suche für die Buchhaltung- und Polizausfertigungs-Abteilung meiner Generalagentur

brauchbare Beamte oder Fräuleins

mit schöner Handschrift zum alsbaldigen Eintritt. Gefl. Angebote erb. an **W. Herrmann,** Generalagenturen Karlsruhe, 4788.3.2. Stephanienstraße 84.

Kutscher.

Ebersberger & Rees, Wielandstraße 25.

Leute zum Fensterputzen finden Beschäftigung bei 4774 **Miehe,** 6.2. Reinigungs-Institut, Kronenstr. 12-14.

Kaufmann. Gehelfing mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie gesucht. Selbsterlebene Angebote unter Nr. 4939 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein oder Frau auch Kriegsfrau mit schön. Handschrift, welche bei Abwesenheit Aufträge entgegennehmen kann. Angebote unter B14602 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fleißiges braves Mädchen oder Frau auf sofort zu kleiner Familie gesucht. Kaiserstr. 109, 2 Trepp.

Freiwillige gesucht.

Eine jüngere, fleißige Freiwil., welche gut arbeitsfähig ist, findet Stellung bei **Allois Schreiber,** Margrafenstr. 25.

U.S. Köchinnen, Zimmermädchen, Alleinmädchen a. H. Fam. Stelle gesucht. Näheres durch Frau **Urban Schmitt** Witwe und Gretchen Schmitt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Erbprinzenstraße 27. Eingang Bürgerstraße. Gegründet 1879. B14350

Mädchen in aller Hausarbeit erfahren, zu 2 Damen in kl. einf. Haushalt sof. od. auf 15. Mai gesucht. B14310 Körnerstr. 14, III.

Wir suchen für unsere Marmeladenfabrik zu baldigem Eintritt mehrere Küfer für Holzarbeiten. 4088.8.1

Hausmeister, gewissenhaft und zuverlässig, der mit der elektr. Lichtanlage und der Dampfheizung umzugehen versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. 4819

Modehaus Hugo Landauer.

Werkstatt-Schreiner, sowie Glaser (Rahmenmacher und Blutglaser) werden gesucht von 4807.8.1 **Billing & Zoller, A.-G., Karlsruhe.**

Fräulein, Ausgänge gemandt in Kurz- und Maschinenschrift, von größerer Versicherungs-Generalagentur auf 1. Juni oder früher gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4926 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einem besseren Haushalt vorziehen kann, wird sofort gesucht bei **4784 Frau Mauerer,** Weinbrennerstraße 2.

Alleinmädchen zu kl. Familie gesucht. 4818 Westendstr. 52.

Junges Mädchen auf 1. Mai gesucht. B14439 Amalienstr. 20, II.

Mädchen gesucht für Küche u. Hausarbeit. B14616.3.1 Seffingstr. 3, part.

Tüchtiges Mädchen zu kl. Familie per sofort gesucht. Bauer, B14416 Kaiserstr. 124b.

Frau ab. Mittag gesucht. B14441 Amalienstr. 20, 3. Etod.

Tüchtiger Zuschneider von Möbelfabrik, für sofort gesucht. **M. Reutlinger & Co.** Möbelfabrik, Karlsruhe. 4817

Monatsfrau tagsüber einige Stunden sofort gesucht. 4810 Hoff, Douglasstr. 7, II.

Waufräu ehrlich und sauber, für einige Stunden des Tages gesucht. B14439 Douglasstr. 11, part. II.

Stellen-Gesuche Militär., selbständig. **Bäcker** 25 Jahre, sucht sofort Arbeit, Karlsruhe oder auswärts. Angebote sind zu richten an **F. Berber,** Karlsruhe, Karlsruhe 65, part. Würde auch **Wachtbäckerei** übernehmen. B14441

Zu vermieten Helle, geräumige **Gouterain-Bekleidung** per sofort od. später **Schillerstraße 31** s. vermieten. Zu erfragen daselbst oder **Wilhelmstraße 57,** Tel. 185. 4937

Morgenstr. 37, I. L., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B14557

Möbl. Zimmer oder bis 15. Mai zu verm. B14368 **Verderstr. 3, 4. Et.**

Schönes groß. Zimmer, leer, auf den 1. Juli zu vermieten. B14585 **Baldhornstr. 7, 2. Et. I.**

Wohlfühler 27, 2 Trepp., möbl. Zimmer, zu vermieten, am liebsten am Kaufmann. B14672

Goethestr. 31, III., rechts, ist großes, leeres Zimmer, heizb. u. Gasbel., umfänglichster sofort oder später zu vermieten. B14597

Karstr. 55 ist groß, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Gas u. Elek., Bad, Klaviermitteln, in best. Gasse, auch vorüberg. zu verm. B14579

Körnerstraße 11, II., ist Wohn- u. Schlafz. Zimmer, sehr gut eingerichtet, zu vermieten. B14616

Margrafenstr. 49, 3. Et., sind zwei möbliert. Zimmer zu vermieten. B14688

3-4 Zimmer für Büro-Räume oder Leucht- u. Kochgas am Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley Klein & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

2 Zimmer u. Küche mit Leucht- u. Kochgas am Zentrum der Stadt per 1. Juni evtl. früher in Karlsruhe, Wühlburg u. Durlach v. Beamtenfamilie erb. B14600 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. Juni oder 3 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas, Wasser- u. Abwasserleitungen, sehr gut eingerichtet, zu vermieten. B14616 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnung in bester Lage in Karlsruhe, oberhalb, von jungem, fleißig. freibem. Ehepaar bis 1. Juli zu mieten, evtl. später zu kaufen gesucht. Angebote an B14564 **Heinrich Dovernet,** Andwighafen a. Rh., Brinzenregimentstr. 43.

Kriegsfrau m. 1 Kind sucht 1-2 Zimmerwohnung sofort od. 1. Juli. Angebote u. Nr. B14628 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamtenfamilie sucht schöne 2-4 Zimmerwohnung auf 1. Juli. Angebote u. Nr. B14444 an die „Bad. Presse“ erb.

Residenz-Theater Waldstrasse.

Ununterbrochen Vorstellungen bis 11 Uhr abends.

Mittwoch bis einschl. Freitag.

Tuberosen

Schauspiel in 4 Akten mit **Else Berna.**

Rudolf Esseck in dem köstlichen Lustspiel **Irrungen - Wirrungen.**

Sammelt Knochen. Ausgabe des Bild- und Film-Amtes Berlin.

Michel und John Bull. Trick-Film von H. KIBITZ. 4798